

Portugiesischer Wortlaut in: *Insegnamenti di Giovanni Paolo II. Vol. XIV,2 1991 (Luglio-Dicembre)*, Vatikanstadt 1993, 876f.; Übersetzung aus: *Der Apostolische Stuhl 1991. Ansprachen, Predigten und Botschaften des Papstes. Erklärungen der Kongregationen. Vollständige Dokumentation, Vatikanstadt/Köln o. J., 760–762.*

**K.I.20'**

JOHANNES PAUL II.

## Ansprache bei der Generalaudienz am 28. Oktober 1992 (Auszug)

*Die Fragen des christlich-jüdischen Verhältnisses bedenkt Papst Johannes Paul II. nicht nur bei seinen Begegnungen mit Repräsentanten des jüdischen Volkes und des Judentums. Er geht auch bei seiner normalen Lehrtätigkeit auf Aspekte dieses Verhältnisses ein. Ein Beispiel dafür ist die Ansprache, welche er bei der Generalaudienz am 28. Oktober 1992 gehalten hat. Es gab einen doppelten Grund, an diesem Tag ausdrücklich auf das Verhältnis zum jüdischen Volk einzugehen: Der Tag war Jahrestag der feierlichen Verabschiedung der Konzilserklärung „Nostra aetate“ über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen (→ Band I: K.I.8). Weiterhin hatten sich im Herbst 1992 besonders in Deutschland Anschläge auf Gedenkstätten für Opfer der Schoa gehäuft.*

Ein Wort brüderlicher Solidarität möchte ich jetzt an die Angehörigen des jüdischen Volkes richten. Denn heute ist der Jahrestag der Veröffentlichung der Erklärung des II. Vatikanischen Konzils, *Nostra aetate*, über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen und besonders zu den Nachkommen des „Stammes Abrahams“. Hinzu kommt, daß in der vergangenen Woche die Reihe der Festlichkeiten zu Beginn des jüdischen Kalenderjahres mit der „Simchat Tora“-Feier, dem „Lobpreis über das Gesetz“ Gottes, endete.

Ich unterstreiche diese Anlässe jedoch mit tiefer Bitterkeit im Herzen wegen der Nachrichten über Angriffe und Entweihungen, die seit einiger Zeit das Andenken der Opfer der Schoa genau an den Orten beleidigen, die Zeugen des Leidens von Millionen Unschuldiger waren. Wie das Konzil lehrt und wie auch ich in der römischen Synagoge wiederholt habe, „beklagt die Kirche ... alle Haßausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben“ (*Nostra aetate*, Nr. 4).

Allgemeiner gesagt, fühle ich mich angesichts der jüngsten Auswüchse von Fremdenfeindlichkeit, rassistischen Spannungen und übersteigertem und fanatischem Nationalismus verpflichtet zu betonen, daß jede Form von Rassismus eine Sünde gegen Gott und gegen den Menschen ist, weil jeder menschlichen Person im Innern das Bild Gottes eingepägt ist.

Italienischer Wortlaut in: *Insegnamenti di Giovanni Paolo II. Vol. XV,2 1992 (Luglio-Dicembre)*, Vatikanstadt 1994, 445; Übersetzung aus: *L'Osservatore Romano. Wochenausgabe in deutscher Sprache. Vatikanstadt, Nr. 45 vom 6. November 1992, 2.*